



Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Pflegeausbildungen

Der Deutsche Berufsverband für Altenpflege e.V. lehnt jegliche Bemühungen zur Umstrukturierung der qualifizierten Fachausbildung zur Altenpflege zu einer generalistischen Ausbildung in der Alten- und Krankenpflege strikt ab.

Beide Disziplinen sind grundverschieden; der Beruf der des /der Altenpfleger/in ist im europäischen Ausland sehr gefragt. Bereits Schweden führte nun eine grundständische dreijährige Altenpflegeausbildung ein.

„Den spezialisierten Berufsstand der Altenpflege jetzt wieder abzuschaffen und einen Pflegeeinheitsbrei zu kreieren, halten wir für praxisfern, kontraproduktiv und geht völlig am Bedarf vorbei“.

Eine Qualifizierung auf drei Bereiche wie der Alten-, Gesundheits- und Krankenpflege, sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege auszudehnen, impliziert unweigerlich, dass die Ausbildungsdauer angehoben werden muss, um die gewünschte Qualifikation zu erhalten.

Eine Professionalisierung ist durch den Aufbau von entsprechenden Studiengängen zu forcieren.

Der DBVA e.V. unterstützt das Positionspapier von Bündnis 90/Die Grünen zur Reform der Pflegeausbildung.

Unser Versorgungssystem ist in Bereiche der Akut- und Langzeitversorgung gegliedert. So ist es notwendig und sinnvoll, auf besonders zu erwerbende Kompetenzen abzielen. In der Langzeitbetreuung alter Menschen müssen insbesondere die entsprechenden Fachkompetenzen, als auch methodischen Kompetenzen erlangt werden. So muss eine Altenpflegefachkraft in der Lage sein (bei der vorhandenen Arztfürne), auftauchende Symptome zu erkennen und Bedarfe entsprechend einzuschätzen. Dieses gelingt nur in einer dreijährigen spezialisierten Ausbildung. Ggf. kann eine gemeinsame Grundausbildung mit einer anschließenden Spezialisierung zielführend sein. Dieses hängt allerdings von der Ausgestaltung der Ausbildungen ab und muss zwingend mit Altenpflegefachkräften entwickelt werden.



Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

Die auf uns zukommende gesellschaftliche und demographische Entwicklung muss einen **schnellen** Aufbau des Fachkräftemarktes zur Folge haben, sonst steuert das Versorgungssystem auf eine Katastrophe zu. Leitragende wären Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegende.

Die Fachkraftquote in der Altenpflege ist unerlässlich und muss ohne wenn und aber erhalten bleiben. Man kann nicht einerseits qualitativ hochwertige Pflege fordern und andererseits nur mit Pflegehilfskräften arbeiten.

Gerade aus dem Bereich der Privaten Anbieter von Altenpflegeleistungen kommt der Ruf nach einer Absenkung der Fachkraftquote.

Diesen Lobbyisten muss eine klare Absage erteilt werden.

Der Beruf der Altenpflege muss anerkannt und attraktiv gemacht werden. Hierzu gehören eine angemessene Vergütung, familienfreundliche Arbeitszeiten und eine gesellschaftliche Anerkennung die von unserer Regierung vorbildhaft gelebt werden muss.

01/2011
DBVA e.V.
Sonnenwall 15
47051 Duisburg
info@dbva.de
www.dbva.de